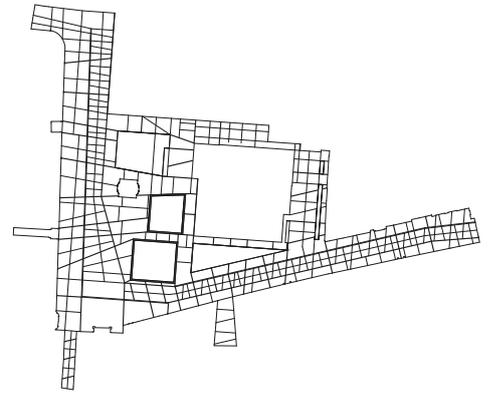


Die typologische Einordnung des Areal als „Platz“ oder „Straße“ führt dazu in der gegebenen Unbestimmtheit auch ein besonderes Merkmal dieser Situation zu erkennen. Erst durch den großen zusammenfassenden Halt des landschaftlichen Horizontes wird der Raum gefasst.

Gemessen an der strengen Rahmung des städtebaulichen Raumes durch die Hofburg, die Hofkirche und das Volkskundemuseum kommt dem Haus der Musik, neben dem ebenso als Solitär freistehenden Objekt des Landestheaters eine unabhängige - eben offene - Position zu. Die Bestandsbäume bilden mit der Neupflanzung eine Art Hain, wodurch die angesprochene räumliche Fassung auf unangestrenzte Art gelingen kann.



Platzgestaltung Rennweg
Innsbruck, 2017 ->

Das Lichtkonzept geht von einer gleichmäßigen Anstrahlung der Fassadenflächen an der Hofburg und der Universitätsstraße aus. Die Platzflächen vor dem Haus der Musik und dem Landestheater werden von hohen Masten mit integrierten Lichtquellen beleuchtet. An der Universitätsstraße werden Masten geringerer Dimension als eine Art Linie von Kandelabern vorgeschlagen.

Für die Ausführung der Oberflächen in Beton ist das Fugenbild technisch wie gestalterisch von erheblicher Bedeutung. Wesentlich sind auch die Zuschlagstoffe, sowie die haptische Anmutung der Oberfläche.

